

## **Projektbeschreibung Eper Straße / Herman-Ehlers-Straße**

Der signalgeregelte Knotenpunkt Eper Straße (L 572) / Hermann-Ehlers-Straße (L 510) stellt den am stärksten belasteten Verkehrsknotenpunkt im Stadtgebiet von Gronau dar. Das tägliche Verkehrsaufkommen beträgt rund 25.000 Kfz/24 h. Die Leistungsfähigkeit des Knotenpunkts ist bereits eingeschränkt; in den Spitzenstunden wird die Verkehrsqualität des Verkehrsablaufs der Stufe E zugeordnet. Darüber hinaus handelt es sich um eine Unfallhäufungsstelle.

Vor diesem Hintergrund ist ein grundlegender Umbau des Knotenpunkts erforderlich. Eine vorliegende Machbarkeitsstudie sieht eine Aufweitung des Knotenpunkts vor. Sowohl in Nord-Süd- als auch in Ost-West-Richtung sind zusätzliche Fahrstreifen geplant, um auch bei einer Anpassung des Signalprogramms eine ausreichende Leistungsfähigkeit sicherzustellen.

Aufgrund der unmittelbaren räumlichen Nähe ist zudem der benachbarte Knotenpunkt Eper Straße (L572) / Konrad-Adenauer-Straße / Moltkestraße in die Planung einzubeziehen, da beide Anlagen über ein gemeinsames Signalprogramm gesteuert werden. Es handelt sich hierbei um eine Signalanlage mit zwei Teilknoten im Abstand von <100 m. Die Detektion erfolgt mit Schleifen. Die Programmierung erfolgt mit der Software LISA.

Ergänzend wird das Planungsgebiet in südlicher Richtung bis zur Brändströmstraße erweitert. Im gesamten Planungsgebiet sind die Verkehrsflächen im wesentlichen grundhaft zu erneuern. Innerhalb des Planungsgebiets befindet sich zudem der Knotenpunkt Eper Straße / Laubstiege / Eschweg. Hier ist eine Verbesserung der Verkehrsführung für den Radverkehr vorgesehen. Sowohl die Laubstiege als auch der Eschweg sind als Fahrradstraßen ausgewiesen und erschließen die weiterführenden Schulen in Gronau. Derzeit erfolgt die Querung der Eper Straße für den Radverkehr über Radfurten; künftig soll eine Führung über die Fahrbahn ermöglicht werden. Darüber hinaus besteht ein politischer Prüfauftrag zur möglichen Umkehr der Einbahnstraßenregelung im Eschweg. Gegenwärtig ist lediglich die Einfahrt von der Eper Straße zulässig. Es soll geprüft werden, ob eine Ausfahrt auf die Eper Straße ermöglicht werden kann, um die Verkehrsführung zu verbessern.

Die Eper Straße und die Hermann-Ehlers-Straße sind Landesstraßen und befinden sich in der Baulast des Landesbetriebes Straßenbau Nordrhein-Westfalen (Straßen.NRW). Die Gehweganlagen stehen in der Straßenbaulast der Stadt Gronau. Es ist vorgesehen, dass der Stadt Gronau die Projektdurchführung übertragen wird. Die Planungen sollen nach derzeitigem Stand einem externen Verkehrsaudit unterzogen werden.

Das Abwasserwerk der Stadt Gronau (Westf.) betreibt im Bereich der geplanten Baumaßnahme einen von Süden nach Norden verlaufenden Mischwasserkanal. Die Bestandsdimensionen variieren zwischen DN 300 und DN 800. Der etwa 2,00 m bis 2,50 m tief liegende Mischwasserkanal befindet sich teils in der Fahrbahn und teils in den Nebenanlagen. Das Abwasserwerk plant vom Kreuzungspunkt Eper Straße / Hermann-Ehlers-Straße bis zur Brändströmstraße die hydraulische Ertüchtigung und Trassenoptimierung des Kanals über eine Länge von etwa 400 m. Die vorgesehenen

Nennweiten sind dem Generalentwässerungsplan der Stadt Gronau mit DN 600 – DN 800 zu entnehmen.

Die zu vergebenden Ingenieurleistungen umfassen die Planung der Verkehrsanlagen, der Lichtsignalanlagen und des Kanalbaus. Seitens der Stadtwerke Gronau GmbH ist die Erneuerung von Versorgungsleitungen vorgesehen, die von dieser eigenständig geplant werden. Die Koordination der v.g. Planungen ist Teil der angefragten Planungsleistungen.

Während der Bauzeit ist die jederzeitige Durchfahrt für Rettungsfahrzeuge (Feuerwehr, Notarzt, Rettungswagen) bereits in der Planung nachzuweisen und mit der Feuerwehr und dem Rettungsdienst abzustimmen. Dies bedingt zwangsläufig eine im Planungsprozess abzustimmende Bauabschnittsbildung.

Nach Auftragsvergabe ist unmittelbar mit der Planung zu beginnen. Die Fertigstellung der Baumaßnahme hat bis spätestens Ende 2030 zu erfolgen. Im Zuge des Verhandlungsverfahrens ist ein Projektterminplan zu präsentieren, der im Falle einer Beauftragung Vertragsbestandteil wird.